

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 1. 6. 2011

www.gralsmacht.com

610. Artikel zu den Zeitereignissen

Was soll die EHEC-„Panikdemie“? (V)

Zum 26. 6. 2011: Gasexplosion in der Nähe vom Berliner Olympiastadion (23. 4. 4)²

(Ich schließe an Artikel 609 an)

(Ankündigung: Zu Christi Himmelfahrt/Pfingsten und zum 125. Todestag von König Ludwig II. – er wurde am 13. 6. 1886 ermordet – veröffentliche ich ab 2. Juni 2011 die Artikelserie „Wagner, Ludwig II. und das okkulte Verbrechen am <Märchenkönig>“)

Nachdem das *Robert-Koch-Institut* vor dem Verzehr von Gurken, Tomaten und Salat – insbesondere aus Norddeutschland – gewarnt hatte³ und das *Hamburger Hygiene-Institut* den Überträger des EHEC-Keims (der für den „Ausbruch“ seit Mitte Mai verantwortlich gemacht wird) auf drei Salatgurken aus Spanien identifiziert haben will⁴, kommt nun die nächste „Szene“ aus dem EHEC-HUS-„Drehbuch“ (Bild links):



Spanische Gurken nicht die Quelle

Sie sind zwar verunreinigt, haben aber nicht die große Infektionswelle ausgelöst; die Suche nach der Herkunft der EHEC-Keime geht wieder los. mehr



(Li: *T-online*-Schlagzeile vom 31. 5. 2011, 16:20. Re: Ein Bauer schreddert Salatköpfe auf einem Feld in Ronnenberg bei Hannover. Obwohl spanische Importgurken als ein Träger des gefährlichen Darmkeims identifiziert worden sind, sind die Verbraucher auch bei deutschem Gemüse sehr skeptisch [warum wohl?]⁵)

Inzwischen ist massenhaft Nahrungsmittel vernichtet worden (s.o., rechts) und so mancher Bauer und Händler dürfte um seine Existenz fürchten – alles nach Logen-Plan! Unter obiger *T-online*-Schlagzeile steht dann⁶:

Der auf spanischen Gurken in Hamburg entdeckte EHEC-Erreger hat offenbar nicht die Erkrankungswelle im Norden ausgelöst. Das habe eine entsprechende Laboruntersuchung bei

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Mit folgender Datei erhalten Sie einen (regelmäßig aktualisierten) Überblick über die Inhalte der Artikel
<http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2011/04/artikel-zeitereignisse-inhalt.pdf>

³ Siehe Artikel 606 (S. 2)

⁴ Siehe Artikel 606 (S. 1)

⁵ <http://www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/Bauern-werfen-massenweise-Gemuese-weg-id15244586.html>

⁶ http://nachrichten.t-online.de/ehec-spanische-gurken-haben-welle-nicht-ausgeloest/id_46869944/index

zwei der drei sichergestellten spanischen Gurken ergeben, sagte die Hamburger Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks.

Es zeigte sich bei den zwei Proben keine Übereinstimmung mit dem Erreger des Typs O104, die aus den Stuhlproben der Patienten isoliert wurden. Zwar sei auf den Gurken EHEC-Erreger nachgewiesen worden, allerdings nicht der Stamm, der die Erkrankungen ausgelöst habe. "Nach wie vor ist die Quelle nicht identifiziert." Die Ergebnisse zweier weiterer Proben lagen noch nicht vor. Die Warnung in Hamburg bleibe aufrechterhalten, keine Gurken, Tomaten und Salate zu essen.

Warum prüfte – einfach mal gefragt – das Hamburger Hygiene-Institut nicht zuerst die Serogruppe⁷ nach, bevor es mit seinen spanischen Gurken eine „Lawine lostrat“?

Immerhin war am 26. 5. 2011 der „Serotyp“ O104 bekannt – am selben Tag veröffentlichte das Hamburger Hygiene-Institut seine „Erkenntnisse“⁸.

Und: warum hatte das Robert-Koch-Institut vor dem Verzehr von Gurken, Tomaten und Salat – insbesondere aus Norddeutschland (Spanien ist nicht Norddeutschland) – gewarnt, obwohl ... die Quelle nicht identifiziert ist (s.o.)?

Man merkt an dem ganzen (geplanten) Irrsinn, dass die offizielle Version nicht stimmen kann. Zudem wird in aller Öffentlichkeit über die EHEC-HUS-Todeszahlen gelogen⁹:

- 31. 5. 2011: Bundesweit 15 EHEC-Todesfälle¹⁰
- 31. 5. 2011: 15 Todesfälle¹¹
- 31. 5. 2011: Bisher sind in Deutschland vermutlich 15 Menschen daran (EHEC-HUS) gestorben¹²
- 31. 5. 2011: In ganz Deutschland erlagen ... 15 Menschen der Darm-Seuche¹³
- 1. 6. 2011 (25 Tage vor dem 26. 6. 2011, s.u.): Die Zahl der Todesopfer in Deutschland stieg derweil auf 15, davon sind 13 Frauen¹⁴.



(s.u.)

⁷ Auf die drei häufigsten Serogruppen O157, O103 und O26 verteilen sich fast 60% der Erreger mit Angaben zur Serogruppe. http://de.wikipedia.org/wiki/Enteroh%C3%A4morrhagische_Escherichia_coli

⁸ Am 26. Mai 2011 ermittelten Forscher um Helge Karen (Karch) am Uniklinikum Münster den exakten Erregerstamm HUSEC 41 des Sequenztyps ST678. auch „Serotyp“ O104 genannt.... Nach der anfänglichen Ungewissheit über die Infektionsquelle nannte das Hamburger Institut für Hygiene und Umwelt am 26. Mai 2011 als eine Übertragungsquelle Gurken spanischer Herkunft (Malaga, Almeria), die vom Hamburger Großmarkt stammten. Bei vier Proben wurden EHEC-Bakterien nachgewiesen, von denen drei nachweislich aus Spanien stammten. http://de.wikipedia.org/wiki/Enteroh%C3%A4morrhagische_Escherichia_coli

⁹ Vgl. Artikel 609 (S. 2)

¹⁰ http://nachrichten.t-online.de/ehec-dritter-todesfall-in-nrw/id_46857694/index

¹¹ ZDF-Heute: 19:00

¹² ARD-Tagesschau, 20:00

¹³ <http://www.bild.de/news/inland/ehec/killer-keim-ehec-dritter-todesfall-in-nrw-18167802.bild.html>

¹⁴ <http://www.bild.de/news/inland/ehec/killer-keim-ehec-gurken-schlacht-spanien-deutschland-18181954.bild.html>

Spannend wird es, wenn der Präsident vom *Robert-Koch-Institut*, Prof. Dr. Reinhard Burger in aller Öffentlichkeit von Zahlen spricht (s.o.)¹⁵:

(Burger:) „Übers das Wochenende (28./29. 5.) stieg die Zahl der HUS-Fälle um etwa 80 Fälle auf jetzt mittlerweile 352 Fälle insgesamt.“

Hier wird Burger unterbrochen – man hört von ihm daher auch keine Todeszahlen.

Die Sprecherin sagt dann: Weitere Todesfälle im Zusammenhang mit EHEC könnten nicht nur nicht ausgeschlossen werden, sie seien eher wahrscheinlich, so der Präsident des Robert-Koch-Institutes Reinhard Burger...

Das *Robert-Koch-Institut* beschreibt auf seiner Internetseite¹⁶ vom 1. 6. 2011 „zufällig“ ... 470 HUS-Fälle, darunter 9 Todesfälle (Stand 31. Mai 2011, 15 Uhr).



Sie sind hier: ▶ Startseite

Informationen zum EHEC/HUS-Ausbruchsgeschehen

Stand 1.6.2011, 9.00 Uhr

Seit Anfang Mai 2011 sind vermehrt Personen an blutigem Durchfall und dem so genannten hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS) erkrankt. Dem Robert Koch-Institut wurden seit Anfang Mai 470 HUS-Fälle übermittelt, darunter 9 Todesfälle (Stand 31. Mai 2011, 15 Uhr).

Bild.de vom 31. 5. 2011¹⁷ weist neuerdings auf diesen Widerspruch hin, stellt aber die Anzahl der Robert-Koch-Todesfälle in Frage (– nach dem Motto: *Bild* weiß es besser):

SUCHE NACH KEIM-QUELLE GEHT WEITER – 15 DEUTSCHE TOT



*Beim Robert-Koch-Institut sind nach eigenen Angaben bundesweit 373 HUS-Fälle registriert, darunter 6 Todesfälle*¹⁸. Bundesweit werden mit EHEC aber inzwischen bis zu 15 Todesfällen in Verbindung gebracht.

Wer – außer den gesteuerten Logen-Medien – bringt denn die 15 Todesfälle mit EHEC in Verbindung?

¹⁵ Video http://nachrichten.t-online.de/ehec-dritter-todesfall-in-nrw/id_46857694/index 31. 5. 2011

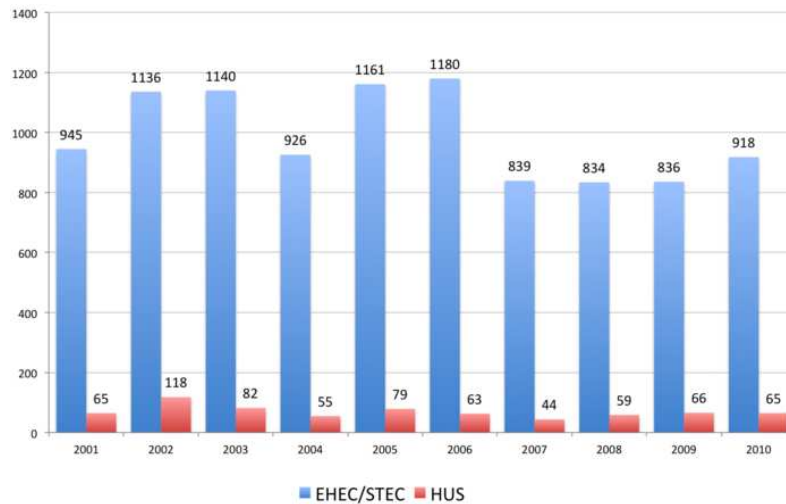
¹⁶ http://www.rki.de/cln_151/nn_205760/DE/Home/Info-HUS.html

¹⁷ Video <http://www.bild.de/news/inland/ehec/killer-keim-ehec-dritter-todesfall-in-nrw-18167802.bild.html>

¹⁸ Stand 30. Mai 2011, 15 Uhr

Mit dem neuen Monat (Juni) scheint das Interesse der Logen-Medien an EHEC-HUS etwas nachgelassen zu haben – wahrscheinlich gehen die „Bundes-Burger“ wieder demnächst (spanische) Gurken, Tomaten und Salat einkaufen.

Abschließend: Meines Erachtens kann man bei diesem EHEC-HUS-„Ausbruch“ seit Mai 2011¹⁹ nicht von einem klassischen EHEC-HUS-Ausbruch sprechen.



(EHEC-HUS-Statistik von 2001 - 2010²⁰)

Erkrankten von 2001 – 2010 an EHEC durchschnittlich im Jahr rund 1000 (991,5) Personen und entwickelten davon rund 7 % HUS (69,6 Personen), so traten – gemäß dem *Robert-Koch-Institut*²¹ – (allein durch den Mai-2011-„Ausbruch“) 1064 EHEC-Fälle auf, von denen aber 50% (470 Personen) HUS entwickelten. 9 Menschen starben (nach *Bild*, s.o.: ca. 85% Frauen)

Außerdem²²: *Bei dem aktuellen Geschehen handelt es sich um einen der weltweit größten bislang beschriebenen Ausbruch von EHEC bzw. HUS und den bislang größten Ausbruch in Deutschland, wobei insbesondere die Alters- und Geschlechterverteilung ungewöhnlich ist. Nach wie vor sind vor allem Erwachsene, überwiegend Frauen, betroffen. Zu anderen Zeiten entwickeln vorwiegend Kinder dieses schwere Krankheitsbild: Im Jahr 2010 zum Beispiel wurden dem Robert Koch-Institut 65 HUS-Fälle übermittelt, 6 Betroffene waren älter als 18 Jahre... Im Jahr 2010 wurden dem Robert Koch-Institut zwei Todesfälle übermittelt.*

Eine Erklärung wäre – wie schon in Artikel 609 (S. 6) angedeutet – ein auf Frauen „zugeschnittenen“ gentechnisch veränderten EHEC-Erreger (made in CIA-Mossad & Co), der in Norddeutschland an geeigneten Stellen verbreitet wurde.

Zweifelsohne ist das Ziel des Logen-lancierten „Mai-EHEC-HUS“ (– neben u.a. den Lügen –) die Einführung von *Soliris* (*Eculizumab*) auf den nun zubereiteten „Markt“.

¹⁹ Bei den HUS-Fällen war der früheste Erkrankungsbeginn mit Durchfall am 2. Mai 2011, der späteste Erkrankungsbeginn mit Durchfall am 30. Mai. http://www.rki.de/cln_151/nn_205760/DE/Home/Info-HUS.html

²⁰ http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:EHEC-STEC_und_HUS-F%C3%A4lle_2001-2010.png&filetimestamp=20110530052456

²¹ Seit Anfang Mai 2011 sind dem RKI 1064 Fälle mit einer Infektion mit enterohämorrhagischen Escherichia coli (EHEC) übermittelt worden... http://www.rki.de/cln_151/nn_205760/DE/Home/Info-HUS.html

²² http://www.rki.de/cln_151/nn_205760/DE/Home/Info-HUS.html

Schnitt. Ich komme zum Thema „26. 6. 2011“. Mir wurde berichtet, dass sich in der Nähe des Berliner Olympiastadions ein riesiger (unterirdischer) Erdgasspeicher befindet:

Die GASAG²³ verfügt in der Glockenturmstrasse im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf über einen Untergrundspeicher, der für rund 1,1 Milliarden m³ Erdgas zugelassen ist. Der Aquiferspeicher befindet sich etwa 800 Meter tief unter einem Gebiet, das westlich des Berliner Olympiastadions beginnt und sich bis in den Grunewald und die anliegenden Gewässer erstreckt.... Heute dient der Speicher, zu dem Bohrungen aus vier unterschiedlichen Standorten niedergebracht sind, zur Abdeckung des saisonalen Bedarfs. Sein Volumen sichert etwa ein Fünftel des heutigen jährlichen Gasverbrauchs in Berlin²⁴.

Die unterirdischen Erdgaslager gelten als sicher, aber es gibt Schwachstellen, die oberirdische Übergabestelle oder die Messstelle:

Erdgaslager gelten als sicher. Zwischen Lager und Erdoberfläche liegen immerhin 800 Meter Gestein. Die den Speicher umschließenden Gesteinsschichten – so haben Geologen festgestellt – sind dicht. Das Gas wird durch ein Bohrloch an die Oberfläche gefördert.

Explosionen im Gasspeicher selbst sind nicht möglich, weil er luftdicht abgeschlossen ist und der für Feuer nötige Sauerstoff fehlt. Gefährlich kann es allerdings an der oberirdischen Übergabestelle werden – oder eben an einer Messstelle. Dort ereignete sich auch das Unglück am Freitag (s.u.). Prinzipiell gilt Erdgas aber als relativ sicher, weil es nicht so leicht entzündlich ist – die so genannte Zündtemperatur liegt bei 595 Grad Celsius²⁵.



(Gasexplosion in Texas, USA. Von der Gasexplosion im Berliner Brandensteinweg am 23. 4. 2004 mit seiner 30 Meter hohen Flamme habe ich kein Bild gefunden – dazu [re]: Großeinsatz: Feuerwehrleute mit Spezialgerät am Unglücksort in Berlin-Spandau²⁶)

Zu der Gasexplosion im Berliner Brandensteinweg am 23. 4. 2004²⁷:

²³ Die GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft ist das größte kommunale Gasversorgungsunternehmen Westeuropas. <http://de.wikipedia.org/wiki/Gasag#Erdgasspeicher>

²⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Gasag#Erdgasspeicher>

²⁵ <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2004/0424/berlin/0032/index.html>

²⁶ <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,296638,00.html>

²⁷ <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2004/0424/berlin/0032/index.html>

„Erst hat es geknallt, dann gab's eine Stichflamme, bestimmt 30 Meter hoch, und dann sah ich drei Männer aus dem Haus rennen – brennend.“ Hasan El-Safar ist immer noch geschockt, als er das erzählt. Wenige Stunden zuvor wurde der 22-Jährige fünf Meter durch die Luft geschleudert – durch eine Druckwelle. Der Hausmeister der BVG-Kantine war am Freitag um 9.45 Uhr dabei, Rasen zu mähen als es neben ihm auf dem Gasag-Gelände am Brandensteinweg in Spandau knallte.

Bei Wartungsarbeiten an Sonden eines unterirdischen Gasspeichers war es aus bislang ungeklärter Ursache zu einer Explosion gekommen....



Die Polizei schließt einen Anschlag auf den Gasspeicher aus – näheres zur Unfallursache ist jedoch noch nicht bekannt. Die Druckwelle und die Hitze waren so groß, dass ganze Teile von benachbarten Gebäuden herabstürzten und der Messwagen ausbrannte. "Eine ganze Betondecke ist durch die Luft geflogen", berichtet ein Zeuge. Für die Feuerwehr war es der größte Einsatz in den vergangenen drei Jahren. Mehr als 500 Wehrleute und Polizisten eilten nach Spandau zum Unglücksort.



(Grafik des unterirdischen Erdgaslager nahe dem Berliner Olympiastadions. Die Warte Glockenturmstraße [1] scheint die oberirdische Übergabestelle [s.o] zu sein)

Bis zum Abend herrschte auf dem gesamten Areal Explosionsgefahr. Feuerwehrchef Albrecht Broemme und seine Männer versuchten zunächst weiteres Ausströmen des Erdgases mit

Schieber zu stoppen – vergeblich. Sie kamen nicht an die Absperrvorrichtungen heran. Diese sind in einem zehn Meter tiefen Schacht. "Wir können die Hähne nicht zudrehen, weil sie unter Trümmern liegen", sagt Broemme. Deshalb musste das technische Hilfswerk erst die zwölf Tonnen schwere Betondecke über dem Schacht anheben. Derweil kühlte die Feuerwehr die ganze Anlage mit Wasser und ließ ausströmendes Gas kontrolliert brennen....



Fachleute der Gasag pumpen am Abend eine Spezialflüssigkeit in das Hauptleck. Die Substanz sorgt für einen Gegendruck, so dass die Flammen ausgehen und die Lecks abgedichtet werden können. Wegen des ausströmenden Gases war das Lager weiträumig abgesperrt worden...



Das Bild vom „9/11“, an das wir uns vielleicht am besten erinnern, dürfte die gewaltige Explosion im Südturm sein (s.o.).

Sollten die Logen-„Feuersöhne“ für ihr mögliches *Megaritual* am 26. 6. 2011 im Berliner Olympiastadion²⁸ noch ein „Opferfeuer“ beabsichtigen („9/11“ betraf verschiedene Aktionen)? Gelegenheit dafür böte die oberirdische Übergabestelle bzw. die Messstelle des Erdgaslagers in unmittelbarer Nähe des Olympiastadions.

In diesem Zusammenhang könnte die „mysteriöse“ Gasexplosion im Berliner Brandensteinweg am 23. 4. 2004 ein Probelauf gewesen sein.



Noch zwei Hinweise, die ich in Zusammenhang mit einem möglichen *Megaritual* am 26. 6. 2011 bekam:

- Am 26. 6. 2011 findet im Berliner Olympiastadion das Eröffnungsspiel für die 6. Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen statt.
- Beim Eröffnungsspiel am 26. 6. 2011 spielt „Deutschland“ gegen „Kanada“ – Leonard Cohen²⁹ ist Kanadier.

Die Ausführungen über den 26. 6. 2011 sind eine Arbeitshypothese.

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com:

Ernst Eichner: Quartour pour flute, violon, alto, et bc en SOL majeur (1)³⁰

²⁸ Siehe Artikel 582-590, 594 (S. 1), 599 (S. 2-7), 602 (S. 5-8), 603 (S. 2-4), 606 (S. 4-6), 607

²⁹ Siehe Artikel 582 (S. 2-4)

³⁰ <http://www.youtube.com/user/ssiroe#p/u/122/HZ5aXI32jhM>